

Über den Ablauf der Quedlinburger Kirchweihe erfahren wir aus der Quelle leider nichts. Der Bericht besteht im Wesentlichen aus der Aufzählung von sechs Altären samt Tituli und der in ihnen rekondierten Reliquien. Schon die Rekonstruktion der teilnehmenden Geistlichen an dem Weihegottesdienst bereitet Schwierigkeiten. Neben dem Kaiserpaar Heinrich und Kunigunde und den Äbtissinnen Adelheid von Quedlinburg und Sophia von Gandersheim nennt die Annalistin vier an der Weihe beteiligte Bischöfe namentlich, spricht aber zugleich von einer Versammlung *totius regni episcoporum ac optimatum*, also der Bischöfe und Großen des ganzen Reiches, und dass es fast unmöglich sei, die Schar der Vornehmen, der Grafen wie auch der Bischöfe und Äbte, aufzuzählen.²⁰ Die Lektüre der erhaltenen Weihe-notizen des 10. und 11. Jahrhunderts zeigt, dass die Anzahl der beteiligten und anwesenden Bischöfe und die damit verbundene symbolische Bedeutung durchaus ein nennenswertes Berichtsmoment dieser Textgattung darstellt. So wird eine Zwölfzahl der Bischöfe, sicher als Verweis auf die zwölf Jünger Christi, zum Beispiel bei der Weihe des Halberstädter Doms 992,²¹ der Gandersheimer Stiftskirche 1007,²² des Utrechter Doms 1023²³ oder der Maastrichter Servatiuskirche 1039²⁴ behauptet; für die Bamberger Domweihe 1012 benennt die Weihe-notiz gar 45 Bischöfe.²⁵ Die unkonkreten und vagen Formulierungen der über die weiteren Details der Weihe gut informierten Quedlinburger Annalistin können wohl als Indiz dafür gewertet werden, dass in der Servatiuskirche 1021 nicht mehr oder zumindest nicht viel mehr als die vier namentlich genannten Bischöfe anwesend waren.

Bei diesen vier Bischöfen, die allesamt als enge Vertraute Kaiser Heinrichs anzusprechen sind,²⁶ handelte es sich erstens um Arnulf von

20) *Annales Quedlinburgenses*, ed. GIESE (wie Anm. 3), S. 561 f.

21) *Annales Quedlinburgenses*, ed. GIESE (wie Anm. 3), S. 480 f., ad a. 992.

22) MGH DD H II., Nr. 255, S. 294 f.

23) *Annales S. Mariae Ultraiectensis*, ed. Ludwig WEILAND, in: MGH SS 15,2, S. 1301.

24) *Iocundi Translatio S. Servatii*, ed. von Rudolf KÖPKE, in: MGH SS 12, S. 112. Vgl. dazu auch Karl Josef BENZ, *Episcopi Conbenedicentes. Die gemeinsame Kirchweihe durch mehrere Bischöfe im hohen Mittelalter als Ausdruck der bischöflichen Kollegialität*, in: *Mysterium der Gnade. Festschrift für Johann Auer*, hg. von Herbert ROSSMANN / Joseph RATZINGER, 1975, S. 312–319.

25) *Dedicatio ecclesiae S. Petri Babenbergensis*, ed. JAFFÉ (wie Anm. 12), S. 635. Thietmar spricht dagegen von „mehr als 30“ Bischöfen, die Quedlinburger Annalen von 36 Bischöfen, vgl. BENZ, *Untersuchungen* (wie Anm. 9), S. 130 f.

26) Vgl. WEINFURTER, *Heinrich II.* (wie Anm. 19), S. 115 f., 120 f., 148, 161 und weitere Belege.